

**KUNDEN****London Greenfell-Tower: Kein Styropor® in der Fassade**

Andernach 18. Juli 2017

Sehr geehrte Kunden,
sehr geehrte Geschäftspartner,

über das Unglück in London ist die öffentliche Diskussion in Deutschland in vollem Gange, obwohl derzeit noch nicht viele gesicherte Erkenntnisse vorliegen. Wir als EPS-herstellende Firma Brohlburg Dämmstoff- u. Recyclingwerke B-plus können folgendes sagen:

Fest steht, dass bei der Fassade des Londoner Grenfell Tower kein expandiertes Polystyrol (EPS)/Styropor eingebaut war. Auch ist in diesem Hochhaus nicht das in Deutschland weit verbreitete Wärmedämmverbundsystem (WDVS) zum Einsatz gekommen. Vielmehr wurde dort eine sogenannte vorgehängte hinterlüftete Fassade verbaut. Diese ist eine typische Fassadenart für Hochhäuser weltweit.

Über englischsprachige Medien ist bekannt, dass sogenannte Aluminium-Verbundplatten als Fassadenbekleidung und ein brennbarer Dämmstoff in dem Fassadensystem des Greenfell Tower eingesetzt wurden – aber nicht EPS! Fassadenkonstruktionen wie in London waren auch bei früheren Hochhaus-Brandfällen in anderen Ländern wie in den Vereinigten Arabischen Emiraten (Dubai) und Frankreich (Roubaix) Ursache für eine rasche Brandausbreitung – und das obwohl dort auch nicht-brennbare Dämmstoffe eingesetzt wurden. Auch bei der zuletzt Schlagzeilen machenden Hochhaus-Räumung in Wuppertal ist nicht EPS der Grund. Dort wurde vielmehr eine Fassade mit einem Dämmstoff aus nachwachsenden Rohstoffen samt Holz-Unterkonstruktion vorgefunden, ohne dass im Laufe der Zeit neuere Brandschutzvorschriften umgesetzt wurden.

Fakt ist, in Deutschland gelten sehr strenge Brandschutzvorschriften, die nicht nur die, zum Beispiel in einer Fassadendämmung eingesetzten Materialien, sondern das gesamte Fassadensystem in dem Zusammenspiel der einzelnen Bestandteile regelt. Die Anforderungen an den Brandschutz für gedämmte Fassaden sind bei uns von der Gebäudeart und deren Nutzung abhängig. In Deutschland darf EPS nur bei Gebäuden bis maximal 22 Metern Höhe verbaut werden.

Wärmedämmverbundsysteme mit expandiertem Polystyrol/Styropor müssen in Deutschland hohe Brandschutzvorschriften erfüllen. Sie unterliegen strengen Zulassungstests. Die oftmals in Bezug genommene und von der Branddirektion Frankfurt /Main geführte Liste über Brandfälle mit WDVS ist kein tatsächlich belastbarer Beleg für ein spezielles Risiko bei WDVS, denn in dieser Liste sind irreführenderweise ebenfalls zahlreiche WDVS-unabhängige Brandfälle aufgeführt. Dass die hohen Brandschutzvorschriften in Deutschland greifen, spiegelt sich in der extrem niedrigen Anzahl der Brände wider, bei denen ein Wärmedämmverbundsystem mit Polystyrol beteiligt ist. Eine tatsächlich Aufschluß gebende Brandstatistik wird leider von den zuständigen Stellen nicht geführt.

Seit Anfang 2016 werden als erhöhte WDVS-Brandschutzmaßnahmen bei Bränden von außen zusätzliche Brandriegel gesetzt, um die Sicherheit noch zu erhöhen. Der einzige Dämmstoff, der entsprechenden Zulassungstest unterzogenen wurde, ist expandierbares Polystyrol.

Der nachträgliche Einbau der zusätzlichen Brandriegel bei Gebäuden mit einem älteren Wärmedämmverbundsystem ist auch aus Sicht der Bauministerkonferenz nicht erforderlich.

Manche Besitzer von Einfamilienhäuser sind verunsichert durch Berichte in den Medien.



KUNDEN

Die Frage, ob man heute noch verantworten kann, ein Einfamilienhaus, ein Reihenhaus mit Styropor auf der Fassade zu dämmen, beantwortete auch Prof. Ries von der Feuerwehr Frankfurt in 2016: „Wir haben von vorne herein immer gesagt, dass das Dämmen mit Polystyrol oder Styropor nicht verboten ist. Das wäre Quatsch. Das ist ein Dämmstoff, der zugelassen ist, der generell auch Verwendung finden darf und finden wird. ... Wenn man das richtig macht, kann man es bedenkenlos tun. ...“

Qualität ist uns wichtig!

Brohlburg B-plus als Mitglied der BFA-QS (Bundesfachabteilung-Qualitätssicherung) unterzieht sich einem neutralen und freiwilligen Qualitätssystem, das die Brauchbarkeit von CE-gekennzeichneten EPS-Dämmplatten durch anonyme Marktentnahmen und spontane Testeinkäufe im Markt objektiv darlegt. Die BFA-QS wird von der Deutschen Akkreditierungsstelle der Bundesrepublik Deutschland akkreditiert und ist damit zur Neutralität und Unabhängigkeit verpflichtet.



Brohlburg B-plus gewährleistet Ihnen hiermit die gewohnte Qualität und die damit verbundene Sicherheit.

Aus diesem Grunde hat Brohlburg B-plus mit dem Forschungsinstitut für Wärmeschutz München e.V. (FIW) einen freiwilligen Überwachungsvertrag abgeschlossen, welcher die neutrale Fremdüberwachung im bisherigen Umfang gewährleistet.



Diese freiwilligen Überwachungssysteme sind mit erheblichen Kosten und unternehmensinternem Aufwand verbunden, die wir aber gerne für unsere Qualität investieren.

Brohlburg B-plus ist für fairen Wettbewerb auf der Basis von Qualität und Leistung.

Dieses Paket an Qualitätsüberwachung ist zur Zeit in der EPS-Branche außergewöhnlich. Es gibt Ihnen die Sicherheit, die Sie benötigen und die Sie von uns erwarten.

Als Inhaber und Geschäftsführer von Brohlburg B-plus verpflichte ich mich zu einer nachhaltigen und zukunftsweisenden Qualitätssicherung bei unseren EPS-Dämmstoffen.

Das versprechen wir, denn Ihr Vertrauen ist uns wichtig.

Mit freundlichen Grüßen


Guido Brohlburg

